



Vom 28. bis 31. Dezember ist in Regensburg wieder Traumfabrik-Zeit. Anschließend macht die Gala in weiteren Städten Halt.

Fotos: Traumfabrik

Wiedersehen im Land der Träume

KULTUR Zum Jahreswechsel lädt die Traumfabrik wieder zum Lachen und Staunen ein. Künstler aus aller Welt treffen auf Klassiker aus 35 Jahren Showerfahrung.

VON ANGELIKA LUKESCH, MZ

REGENSBURG. Seit mittlerweile 35 Jahren fügt Traumfabrik-Gründer Rainer Pawelke mit seinem Ensemble in Regensburg den vier Jahreszeiten eine fünfte hinzu – wenn auch eine kurze. Sie dauert vom 28. bis 31. Dezember, zieht sich aber in Städten wie Weiden, Amberg, Landshut, Würzburg, Reutlingen und Augsburg noch bis zum 31. Januar hin. Traumfabrik-Zeit heißt diese Jahreszeit, in der sich Tausende von Menschen in den Sog von Fantasie, Poesie und Akrobatik ziehen lassen, um einen Kurzurlaub vom Alltag zu machen.

Viele „Stammkunden“ besuchen seit Jahren oder Jahrzehnten die jährliche Gala, denn, wie eine strahlende Besucherin der MZ im vergangenen Jahr verriet: „Eine Weihnachtszeit ohne Traumfabrik ist nicht vollständig!“ Alljährlich strömen aber auch jene Besucher herbei, die die Traumfabrik zum ersten Mal erleben und mit Stau-

nen erfahren, wie sich Kunst, Sport, Humor und Poesie entfalten und den Zuschauer mitnehmen können in das Land der kindlichen Träume. „Herz und Seele werden berührt, besonders, wenn in dieser Seele so viele Träume schlummern. Ich darf zwei Stunden lang mitträumen und meine Seele auf Reisen schicken“, schrieb Heidi Pongratz aus Bodenwöhr nach dem Besuch der Traumfabrik an Rainer Pawelke.

Mit viel Mühe wird vom Traumfabrik-Ensemble für die Gala alles liebevoll geschmückt. Die Weihnachtsgala 2015 ist dem 35-jährigen Bestehen der Veranstaltung gewidmet. 1980 begann im Audimax der Universität Regensburg die einzigartige „Karriere“ einer Idee. Pawelke war zu dieser Zeit Dozent für Sportpädagogik und inszenierte die Auftaktveranstaltung beim Tag der offenen Tür der Universität.

Faszinierende Mischung

Mit seinem Thema „Theatralische Inszenierung von Musik und Bewegung“ überschritt er bewusst die Grenzen des traditionellen Sports und zeigte mit mehr als 100 Sportstudenten eine für da-

malige Zeiten revolutionäre Produktion unter dem Titel „Traumfabrik“. Die Inhalte waren Akrobatik, Seilspringen, Maskentanz, Rock'n'Roll Formation, schwarzes Theater, Schattenspiele, Pantomime, Objekt-Theater

GEWINNSPIEL

► **Die MZ verlost** dreimal zwei Karten für die Traumfabrik am 29. Dezember, 20 Uhr, in Regensburg. Wer gewinnen möchte, ruft heute oder morgen an unter (0 13 79) 88 58 14 (0,50 Euro/Festnetzruf; Mobilfunk ggf. abweichend)

► **Termine:** 28. bis 31. Dezember Audimax Regensburg, 16 und 20 Uhr, Silvester 15 und 19 Uhr; Weiden: 2. Januar, 20 Uhr, 3. Januar, 14 und 18 Uhr; Amberg: 5. Januar, 20 Uhr, 6. Januar, 14 und 18 Uhr; Reutlingen: 8. und 9. Januar, 16 und 20 Uhr; Landshut: 16. Januar, 16 und 20 Uhr; Würzburg: 23. Januar, 16 und 20 Uhr, 24. Januar, 14 und 18 Uhr; Augsburg: 29. Januar, 16 und 20 Uhr, 30. Januar, 13, 17 und 20.30 Uhr, 31. Januar, 14 und 18 Uhr

► **Tickets gibt** es unter www.mittelbayerische.de/tickets, unter Tel. (09 41) 46 61 60 sowie an allen bekannten Vorverkaufsstellen. Karten kosten zwischen 14,90 und 48,90 Euro.



– eine Mischung, die damals wie heute die Menschen fasziniert. Die Veranstaltung wurde zu einem Triumph und noch im selben Jahr viermal wiederholt. „Da dem Sportzentrum der Universität die Traumfabrik zu progressiv war, machte ich eine private Initiative daraus: das Projekt Traumfabrik war geboren“, erzählt Rainer Pawelke.

Kussmund und Strichmännchen

Zum Jubiläum hat Pawelke Künstler vom anderen Ende der Welt engagiert. Herzstück der Traumfabrik sollen jedoch auch heuer die klassischen Nummern sein: Es gibt ein Wiedersehen mit den Nonnen, mit dem Strichmännchen und dem Kussmund sowie mit den glänzenden Fabelwesen, die von Georg Sossani gezähmt werden.

Zum Jubiläum hat sich die Traumfabrik außerdem ein neues Plakat geleistet. Die Münchner Künstlerin und Buchautorin Beate Speck-Kafkoulas schuf eine Illustration mit mystischen Türmen, verwinkelten Ecken, Licht- und Schattenspielen als fantastisches Schloss in den Wolken mit viel Raum zum Träumen. Damals wie heute lösen die Plakate mit ihrem hohen Wiedererkennungswert im Betrachter ein ganz spezielles Gefühl aus – die Vorfreude auf ein Wiedersehen.